

Scherbenpark



Kurzbeschreibung

Im Scherbenpark nimmt man sich, was man haben will. Es braucht eine große Klappe und ein dickes Fell, wenn einen harte Sprüche von der Seite treffen, oder die eigene Mutter ermordet wird. Die 17-jährige Russlanddeutsche Sascha ist eine junge Frau, furchtlos, verdammt schlau und im Scherbenpark zu Hause. Ihre Mutter war Journalistin und auch Sascha liebt es zu lesen und zu schreiben. Wer ihre Mutter auf dem Gewissen hat, weiß sie genau: ihr Stiefvater Vadim E. Dass er im Gefängnis sitzt, tröstet sie nicht. Sascha und ihre beiden jüngeren Geschwister erlitten durch den miterlebten Mord einen Schock. Saschas Vertrauen in Männer ist erschüttert. Ihr nächstes Ziel ist Vadim E. umzubringen und ein Buch über ihre Mutter zu schreiben.

Doch beides scheint irgendwie unmöglich. Als die Zeitung einen schmierigen Artikel über den reumütigen Mörder veröffentlicht, lässt Sascha den verantwortlichen Redakteur Volker ihre Wut spüren. Doch dem tut die Sache leid, und er will das Geschehene wieder gut machen. Sascha landet mitten im bildungsbürgerlichen Leben, als sie Volker beim Wort nimmt und zu ihm und seinem 16-jährigen Sohn Felix ins ökologische Passivhaus zieht. Hier gelten ganz andere Regeln...

Drama, Drama, D 2013, 94 min, ab 15/16 Jahre Jahre

Verleih: Neue Visionen Filmverleih GmbH, Schliemannstraße 5, 10437 Berlin,

Tel.: 030- 44008844, www.neuevisionen.de

Pädag. Begleitheft: www.film-kultur.de/glob/scherbenpark_kc.pdf

Inhalt

Sascha ist taff und nimmt es in ihrem Viertel zwischen den tristen Plattenbauten auch furchtlos mit vermeintlich Stärkeren auf. So holt sie sich zum Beispiel den von einer anderen Clique geklauten Rucksack ihres Bruders zurück. Obwohl sie sehr schlau ist und auf eine gute Schule geht, hat sie momentan nur zwei Träume: Sie will ihren Stiefvater Vadim töten und ein Buch über ihre Mutter schreiben. Das Buch soll den Titel „Die Geschichte einer hirnlosen, rothaarigen Frau, die noch leben würde, wenn sie auf ihre kluge älteste Tochter gehört hätte“ tragen.

In den Ferien ist ihr unheimlich langweilig. So fragt sie ihren Bruder, ob er was dagegen hätte, Vadim eigenhändig umzubringen, da es ja sein leiblicher Vater sei. Er bejaht, doch im Augenblick können sie nicht an Vadim herankommen, da er noch viele Jahre im Gefängnis sitzt.

Der Kioskbesitzer gibt Sascha eine Zeitung mit einem rührseligen Artikel über Vadim, woraufhin sie wütend zur Zeitungsredaktion geht und sich beschwert: „So was können

sie meiner Familie einfach nicht antun.“ Der Ressortleiter Volker entschuldigt sich für den Artikel seiner Freelancerin und bietet Sascha seine Hilfe an, sollte sie diese je brauchen. Saschas Freundin Anna hat sich vorgenommen, schwanger zu werden, um nicht mehr zur Schule gehen zu müssen. Auch ihr Freund Peter gesteht, dass er seine Ausbildung geschmissen hat und jetzt lediglich ein paar Zeitungen austragen und etwas schwarz arbeiten wird. Mit den Lebensentwürfen ihrer Freunde kann sich clevere schlaue und selbstbewusste Sascha nicht identifizieren.

Zu Hause kümmert sich die entfernte Verwandte Mascha um Sascha, ihren kleinen Bruder und ihre kleine Schwester. Als es zu wohntechnischen Änderungen kommt, ruft sie Volker, den Ressortleiter, an und bittet ihn um eine Unterkunft für ein paar Tage. Volker lebt in einem stylischen Passivhaus im Grünen über der Stadt. Sein Sohn Felix, 16, interessiert sich sofort für Sascha. Seine Eltern sind geschieden, seine Mutter lebt in Berlin. Ihren neuen Freund findet Felix ätzend.

Nachdem sich Sascha und Felix mit Wasser nassgespritzt haben, wollen sie sich im Gartenhaus unter einem Heizstrahler aufwärmen. Dort kommen sich die beiden näher und sprechen über Kondome und das erste Mal. Sascha ist noch Jungfrau. Felix hat zumindest schon ein Kondom von Volker geschenkt bekommen und es auch dabei. Als die beiden sich ausziehen, entdeckt Sascha Felix Narbe auf der Brust. Sie küssen sich. Recht sachlich beschließen sie, miteinander zu schlafen. Als Felix sehr schnell fertig wird, kann sich Sascha ihre Kommentare nicht verkneifen.

Es herrscht dicke Luft zwischen den beiden. Felix spricht mit Volker und Sascha ruft ihre kleine Schwester an. Abends kommt Felix in Saschas Zimmer und möchte kuscheln. Gerne lässt sie dies zu. Dann erzählt sie ihm eine traurige Geschichte – von einer Mutter mit einer kleinen Tochter...

Plötzlich bekommt Felix keine Luft mehr. Sie fahren in die Klinik, wo Sascha erfährt, dass Felix mit einem Lungenschaden geboren wurde und darum mit zehn Jahren ein Transplantat bekam. Sascha ist geschockt. Sie hatte gedacht, dass Volker und Felix Menschen ohne Probleme wären und glaubt, dass sie Schuld an Felix Zusammenbruch hat, weil sie miteinander geschlafen haben. Doch Volker kann sie beruhigen. Auf Saschas Vorschlag, dass Felix sich in Zukunft besser schonen sollte, antwortet er vergnügt: „Ich glaube kaum, dass ich ihm sein neues Hobby abgewöhnen kann.“

Zuhause folgt Sascha Volker ins Schlafzimmer. Sie küsst ihn, aber er weist sie ab. Sascha sucht Nähe und möchte bei ihm schlafen. Sie realisiert für sich, dass sie dachte, schon erwachsen zu sein, aber es noch gar nicht ist.

Zurück im Plattenbau freut Sascha sich, ihre kleinen Geschwister wiederzusehen. Auch mit ihrer Freundin Anna trifft sie sich. Anna ist frustriert, weil sie noch immer nicht schwanger ist. Igor, der Typ an ihrer Seite, schlägt vor, es einfach direkt nochmal zu probieren.

Später kommt es in der Unterführung zu einem Streit mit Igor, bei dem Peter dazwischen geht. Sascha ruft Volker an, der sie abholen kommt. Sie macht sich Vorwürfe, dass sie sich damals Vadim nicht in den Weg gestellt hat, als er ihre Mutter tötete. Volker sagt, dass sie dringend mit jemandem reden muss. Am nächsten Tag liest Sascha ungläubig in der Zeitung, dass sich Vadim in seiner Zelle erhängt hat. Sie rastet total aus und beginnt Pflastersteine zu werfen. Von einem wird sie schließlich am Kopf getroffen und landet im Krankenhaus. Dort überreicht Mascha Sascha Post von deren Vater. Er hat ihr aus Prag geschrieben und möchte sie gerne kennenlernen.

Nachdem Volker und Felix sie aus dem Krankenhaus abgeholt und nach Hause gebracht haben, packt Sascha sofort ihre Sachen und verabschiedet sich von Mascha. Danach trifft sie Peter, um sich bei ihm zu bedanken. Er schaut ihr nach, wie sie in Richtung ihres Vaters abfährt.

Impressum

 Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung

Maarweg 149-161, 51109 Köln

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Alle Rechte vorbehalten

Kontakt:

info@gib-aids-keine-chance.de

www.gib-aids-keine-chance.de

Gestaltung:

www.d-sire.com